

## **Komet III (Atta S x Hajil ox)** **Geb. 17. Mai 1971, Stockm. 142 cm**

Ok, ich bin kein reinrassiger Araber. Eigentlich würde ich nicht in diese Rubrik gehören. Denn ich bin eingetragen als Deutsches Reitpony. Meine Mutter war eine Nordkircher Wildbahnstute. Mein Vater aber war der Vollblutaraber Hajil ox und mein Grossvater Halef ox, ein Vollblutaraber-Elitehengst, der Ende des 2. Weltkrieges auf der Flucht von Polen nach Deutschland geritten wurde (ca. 6'000 km in rund 90 Tagen!). Dort beeinflusste er den Wiederaufbau der Marbacher Vollblutaraberzucht massgeblich.

Ich bin nun fast 37-jährig und wohne seit 20 Jahren bei Monique. Zuerst wohnten wir zusammen im herrlichen Fricktal und später zügelten wir nach Graubünden. Wir beide haben schon sehr viel Schönes zusammen erlebt. Ich bin drum nicht so ein einfacher, wie man das denken könnte. Monique sagt, ich sei ein Frechdachs und ein Giftzahn. Auch heute noch! Ich lasse mich gerne spazieren führen. Wenn ich aber lieber in eine andere Richtung laufen möchte, wo mich möglicherweise ein Grasbüschel lockt, lasse ich meine Besitzerin auch problemlos allein zurück. Fangis ist ein geniales Spiel und eine meiner Lieblingsarten! Zudem habe ich auch meinen eigenen Kopf, was meinen Gaumen anbelangt. Heute esse ich Äpfel, Rüebli, Bananen, dann wieder zwei Monate nicht und dann wieder täglich, grad so wie ich es mag.

Trotzdem bin (war) ich ein vielseitig einsetzbares Pferdchen. Ponyrennen, Fahrprüfungen, Jagden, kleine Dressur- und Springprüfungen (grad so wie es mir gepasst hat und nicht anstrengend wurde) und auch kurze Distanzritte (KLP und DRF) haben wir zusammen absolviert. Da mich Monique erst als 17-jähriger gekauft hat, kam ich leider spät zum Distanzreiten. Mit 31 Jahren startete ich in Claro noch ein letztes Mal an einem Distanzritt. Ja, gut, er war kurz (nur 15 km). Aber wir bestanden die TA-Kontrollen mühelos. Monique hatte Tränen in den Augen, als wir über die Ziellinie ritten und die TA-Kontrolle mit Erfolg bestanden. Tränen der Freude, aber auch des endgültigen Abschieds von mir aus dem Distanzport.

Mit meinen Zähnen kann ich kaum mehr kauen. Richtiges Heu oder Stroh zu fressen, ist für mich unmöglich. Seit über vier Jahren bekomme ein eingeweichtes Spezialfuttermischung mit Heuersatz, ganz kurz geschnittenem Heu und verschiedenem Kraftfutter. Das kann ich prima fressen.

Bis im Frühjahr 2007 wurde ich noch geritten und gefahren. Im April 2007 ging es mir dann gar nicht gut. Ich musste mit der Pferdeambulanz im Netz hängend nach Zürich ins Tierspital gefahren werden, weil ich hinten rechts eine akute Huflederhautentzündung hatte und nicht mehr auf meinen Huf stehen konnte. Leider fand man dort nicht heraus, woher das Ganze kam. Nach drei Tagen ging es mir besser. Als ich wieder daheim war, hatte sich Monique mit meinem gesamten Krankheitsbild auseinander gesetzt und ihr kam der Verdacht auf Equines Cushing Syndrom. Der Bluttest, den der beauftragte Tierarzt eingeschickt hatte, stellte dann die eindeutige Diagnose. Nun bekomme ich täglich meine Medis (Pergolid, bzw. Permax und Hormonise) und es geht mir wieder blendend.

Ich weiss, dass Monique sehr, sehr traurig sein wird, wenn ich mal "gehen" muss. Ich weiss aber auch, dass ich immer bei ihr sein und in ihrem Herzen weiter leben werde!

### *Tipps von Monique:*

Liebe Besitzer älterer Pferde: Seid wachsam, wenn Euer Pferd sich auf einmal verändert. Entschuldigt nicht alles mit dem Älterwerden des Tieres. Fast alle Symptome vom Equinen Cushing Syndrom, kurz ECS, können mit Alterserscheinungen entschuldigt werden. Rund 70 % aller über 20-jährigen Pferde werden früher oder später (mehr oder weniger stark) diese Krankheit bekommen. Es gibt verschiedene Bluttests, die eine Diagnose bestätigen oder entkräften können. Der Besitzer selber ist in den meisten Fällen gefragt, wenn es um eine mögliche Abklärung von ECS geht. Eure Pferde werden es Euch danken.

Monique Wagner-Münch  
Seewis, 27. Dezember 2007